

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 24. Oktober 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 31. Oktober 2023)

zum Thema:

Spandau: Immer weiter Beton in die Landschaft kippen?

und **Antwort** vom 8. November 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. November 2023)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/17199
vom 24. Oktober 2023
über Spandau: Immer weiter Beton in die Landschaft kippen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Wasserbetriebe (BWB) um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Hat die Verdichtung Spandaus Auswirkungen auf die Verfügbarkeit von Trinkwasser bzw. Brauchwasser in Trinkwasserqualität?

Antwort zu 1:

Antwort der Berliner Wasserbetriebe:

„Nein. Die neun Wasserwerke der Berliner Wasserbetriebe (BWB) arbeiten über verschiedene Druckzonen im Versorgungsnetz im Verbund. Falls also ein Wasserwerk zeitweise weniger Trinkwasser aufbereiten und bereitstellen kann, wird diese Menge durch andere Standorte kompensiert und ausgeglichen. Hierfür stehen auch sogenannte Zwischenpumpwerke bereit, die den Netzdruck flächendeckend aufrecht erhalten. Für den Versorgungsbereich Spandau sind maßgeblich die Wasserwerke Tegel, Spandau und Kladow relevant.“

Die BWB stellen grundsätzlich und ausschließlich Trinkwasser für den menschlichen Gebrauch und in rechtskonformer Qualität (nach Trinkwasserverordnung 2023) bereit. Brauchwasser wird durch die BWB nicht bereitgestellt oder verteilt.“

Frage 2:

Wie viel mehr Trinkwasser (Anzahl der gestiegenen Einwohnerzahl und Tagesverbrauch pro Kopf) wird durch die Verdichtung Spandaus bis 2030 benötigt?

Antwort zu 2:

Antwort der Berliner Wasserbetriebe:

„Laut des Gesamtberichts des Berliner Senats zur „Bevölkerungsprognose für Berlin und die Bezirke 2021 – 2040“ (Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen Berlin; 2022) wird für den Bezirk Spandau ein Bevölkerungswachstum von rund 14.000 EW bis 2040 vorhergesagt. Mit einem durchschnittlichen Wassergebrauch von 113 m³/d*EW ergibt sich damit eine zusätzliche bereitzustellende Menge von rund 1.600 m³/d bzw. 577.000 m³/a bis 2040. Dies entspricht etwa 0,26% der in 2022 insgesamt bereitgestellten Trinkwassermenge (222 Mio m³).“

Frage 3:

Inwiefern droht der Spandauer Bürgerschaft ein „Waschlappenszenario“ (Winfried Kretschmann Bündnis 90 / Grüne) aufgrund der Verdichtung Spandaus und der damit einhergehenden Verknappung von Trinkwasser bzw. Brauchwasser in Trinkwasserqualität?

Antwort zu 3:

Antwort der Berliner Wasserbetriebe:

„Aufgrund der oben dargestellten Informationen resultiert aus Sicht der BWB aus einer „Verdichtung“ Spandaus bis 2030 keine Verknappung von Trinkwasser für die Bevölkerung.“

Berlin, den 08.11.2023

In Vertretung
Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt